

Beistand für Kinder und Jugendliche in Heimen

Soziales | Dorothea Bezzel und Johannes Scheu leiten die neue Ombudsstelle Augsburg. Sie ist eines von drei Pilotprojekten in Bayern. Was die Einrichtung bietet – und wo ihre Grenzen sind.

VON ANDREA BAUMANN

Die Ansichtskarten sind pfiffig und schnörkellos zugleich: „Redebedarf?“ steht auf einer, auf der ein Telefonhörer abgebildet ist. „Hier redest du“ lautet die Aufschrift auf einer anderen Karte. Die handlichen, von Studentinnen der Hochschule entworfenen Flyer werben für eine Einrichtung in Augsburg, die sich vor allem an Kinder und Jugendliche richtet, die in einer Jugendhilfeeinrichtung oder -maßnahme betreut werden – die Ombudsstelle Augsburg. „Die Jugendlichen sollen sich angesprochen fühlen und nicht schämen, diese Karten in der Hand zu halten“, sagt Dorothea Bezzel. Zusammen mit dem Soziologen Johannes Scheu leitet die Sozialpädagogin das neue Angebot, das ein Kooperationsprojekt des Kinderschutzbundes und der Stadt ist.

Ombudsstellen sind als unabhängige Schiedsstellen bei Beschwerden und Streitfällen bekannt. Die Einrichtung in Augsburg hat mit dem neuen Kinder- und Jugendstär-



Johannes Scheu und Dorothea Bezzel leiten die neue Ombudsstelle in Augsburg. An die beiden können sich Kinder, Jugendliche und ihre Angehörigen wenden, wenn sie Fragen zu oder Probleme in einer Jugendhilfeeinrichtung haben. Foto: Baumann

kungsgesetz zu tun, das die Position von jungen Menschen in Pflegefamilien und Jugendhilfeeinrichtungen kräftigen soll. Die Ombudsstelle

Augsburg zählt in Bayern zu den Vorreitern, da sie neben Rosenheim und dem Landkreis München für ein dreijähriges Pilotprojekt ausgewählt

wurde. Die darin gesammelten Erfahrungen und Ergebnisse sollen in weitere Stellen einfließen.

Nach den ersten Monaten können Bezzel und Scheu sagen, dass das in den Räumen des Kinderschutzbundes angesiedelte Angebot gut angenommen wird. Mal gehe es um Konflikte in einem Heim, weil sich ein Jugendlicher gemobbt oder von einer Betreuungsperson ungerecht behandelt fühlt. Mal werde der Wunsch nach einer anderen Einrichtung artikuliert oder es gebe Probleme mit dem Sozialdienst, der ein Kind betreut. In diesen Fällen bieten die Ombudsleute an, bei einem Gespräch mit den verschiedenen Parteien – häufig in Anwesenheit der Erziehungsberechtigten – dabei zu sein. „Wir sind eine Vermittlungsstelle, aber kein Schiedsgericht, und dürfen uns nicht in Entscheidungen inhaltlich einmischen“, verdeutlicht Dorothea Bezzel die Grenzen. Es gehe um Hilfe zur Selbsthilfe.

Die beiden Fachleute wissen, dass viele Familien mit den komplexen Verfahren überfordert sind und auf

Erklärungen und Formulierungshilfen – etwa bei Anträgen oder Widersprüchen – angewiesen sind. Häufig seien die Konflikte in einer mangelnden Kommunikation bei zugleich emotional aufgeladener Stimmung begründet.

Zuständig ist die für Ratsuchende kostenlose Einrichtung für Kinder und Jugendliche, die aus Augsburg stammen oder in einer Augsburger Einrichtung betreut werden. Aktuell gibt es in der Stadt etwas mehr als 3000 sogenannte einzelfallbezogene Jugendhilfemaßnahmen. Davon leben rund 430 Kinder und Jugendliche in Heimen. Bezzel betont, dass auch seitens der Träger die neue Ombudsstelle positiv aufgenommen werde. Telefonisch erreichbar ist die Ombudsstelle montags bis donnerstags von 10 bis 15 Uhr unter 0821/455406-50. Nachrichten über die Dienste Whatsapp und Signal können unter 0176/45532966 geschickt werden. Des Weiteren ist ein Chat auf der Internetseite www.ombudsstelle-augsburg.de in Planung.